



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.,
des Ostfälischen Instituts in Helmstedt und der
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen
Landschaft e.V.

Nr. 80

www.ostfalenpost.de

Januar 2012



„Plattdeutsche Landpartie“ für die ostfälische Sprache

Eine gemeinsame Veranstaltung der Deuregio Ostfalen e.V. und der Arbeitsgruppe Plattdeutsch der Braunschweigischen Landschaft e.V. am

Samstag, 12. Mai 2012, 10.00 Uhr,

im Hotel "Der Quellenhof" in Bad Helmstedt.

„Plattdeutsche Landpartie“ – en Dag von üsch for üse leiwe Plattdütsch; for Lüe, de in un ober Plattdütsch wat wetten wüllt: In den ganzen ostfälischen Plattdütsch-Lanne twischen de Weser in'n Westen un de Elbe in'n Osten un von „ober“ Uelzen bet „under“ Göttingen - bluß in'n böbberste Horze spreket se nich ostfälisch.

Leiwe Lüe, in Neddersassen häbbet wi in düssen Johre twei grute Gewine for üse leiwe Plattdütsch:

► Am 01.08.2011 hat das Niedersächsische Kultusministerium den Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ in Kraft gesetzt, dadurch bestehen jetzt Vorgaben für den Einsatz von Plattdeutsch in den Schulen. Schulverwaltungsblatt 8/2011.

► Am 30.08.2011 beantwortet die Niedersächsische Landesregierung die Große Landtagsanfrage mit 140 Fragen zum Thema „Neddersassen snackt Plattdütsch“ sehr ausführlich. Landtagsdrucksache 16/ 3880.

In der Ostfalenpost, Nummern 77/August 2011 und 78/September 2011, ist darüber näher informiert, siehe auch: www.ostfalenpost.de

Plattdütsch (wissenschaftlich: Niederdeutsch) ist al ne bannig ule Sprake, veel ölder as Huchdütsch. As ostfälisches Plattdütsch is et de Sprake in üse Gegend.

Leiwe Lüe in den ganzen Ostfalen-Lanne, wi sünd wer un wi künnt dat uk bewiesen, daromme drepet wi üsch up den „Plattdeutschen Landtag“. Wer kumen well, wer wat vordragen well, wer wat wiesen well, wer wat ...

**Wi maket wat for üse leiwe Plattdütsch!
Plattdütsch leeft!**

Leiwe Lüe, wer wat anmelden well: E-Mail info@ostfalen.de; wer wat wetten well: T. 05351 595916 oder 0171 6012889 oder 05303 / 930196.

Ostfalenbuch

Leiwe Lüe, hüte up Huchdütsch:

Die Deuregio Ostfalen e.V., Helmstedt, bereitet die Herausgabe eines umfangreichen Ostfalenbuches vor, die Federführung dieses Vorhabens hat Prof. Dr. Dieter Stellmacher, Göttingen.

Einer der im Ostfalen-Buch aufgenommenen Themenkreise befasst sich mit unserem geliebten und gelebten Ostfälischen Plattdeutsch.

Dieser Themenkreis soll in einem Bereich – in ausgewählten Beiträgen – unser heutiges Plattdeutsch darstellen, und zwar in Gegenwartsgeschichten (Erlebnisse, Ereignisse usw.). Wobei Autorinnen und Autoren möglichst „flächendeckend“ aus dem ostfälischen Sprachgebiet (zwischen Weser und Elbe, von nördlich Uelzen bis südlich Göttingen – ohne den Hochharz) berücksichtigt werden sollen.

Gefragt sind kürzere Beiträge, um viele Autorinnen und Autoren berücksichtigen zu können. Die Richtschnur für den Umfang einer Geschichte ist: etwa 3000 Zeichen. (= Eine DIN-A4-Seite mit 60 Zeichen pro Zeile und 50 Zeilen).

Bitte senden Sie mir Ihren Beitrag – höchstens drei Geschichten zur Auswahl – baldmöglichst zu, spätestens bis zum 15. März 2012. Auf Fragen antworte ich gern.

Bet denne Rolf Ahlers, 38176 Wendeburg, Wendezeller Ring 10, T. 05303 930 196 E-Mail: platt@ostfalenpost.de, FAX 01803 551 869 233,

Beamtenstippe

3 grute Zipollen, 2 Etelöppel Smalt, Solt, Pepper, en Pund Gehacktes, 4 Etelöppel Tomatenmark un 1/8 Liter Water

De Zipollen lüttschig hacken un in en Smortopp in den heiten Smalt anbraen. Underdeme Solt und Pepper in dat Gehacktes inmengen, denne bröselig in den Smorpott tä de Zipollen dän un varmengen. Wenn denne uk dat Fleisch orig anebraen is mot dat Tomatenmark datä un tälest noch dat Water. Allens 20 Minuten zuttern laten. Datä gift et Nüdeln, Kartoffeln Reis oder Brut.

Wer mag, it en greunen Salat datä.

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V. am 10. März 2012 in Ummendorf

Beginn: 10.00 Uhr; Ummendorf, Bördemuseum.

Gemäß § 6,1 und 7,3 unserer Satzung laden wir hiermit unsere Mitglieder ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlußfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden Dr. Lorenz.
2. Begrüßung durch Museumsleiter Dr. Ruppel und Bürgermeister Falke/Ummendorf.
3. Laudatio „20 Jahre AKOP“, Rolf Reinemann, Vorsitzender der Deuregio Ostfalen e.V.
4. Festlegung der Tagesordnung.
5. Genehmigung der Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 12.03.2011.
6. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden.
7. Kassenbericht durch den Schatzmeister.
8. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Schatzmeisters Dr. H.-J. Bader.
9. Wahl eines Versammlungsleiters, Entlastung des Vorstandes, **Wahl des 1. Vorsitzenden und der weiteren Vorstandsmitglieder**, Wahl von zwei Kassenprüfern.
10. Übernahme der Versammlungsleitung durch den 1. Vorsitzenden.

11. Blick in die Zukunft:

- AKOP-Programm 2012/2013
- Autorenwerkstatt 14.04.2012, Wendeburg
- Deuregio-Literaturwettbewerb 2012
- Tag d. Brg. Landschaft am Sonntag, 24.06.2012, in Wolfsburg.

12. Anfragen, Anträge und Vorschläge.

Anträge zur Jahreshauptversammlung bitte satzungsgemäß bis zum 01.03.2012 schriftlich einreichen an die Geschäftsadresse unseres Vereins: Wilh.-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Fax: 0391 / 7339477, z. Hd. Dr. H. J. Lorenz.

An alle Mitglieder ergeht die Bitte, zur Erarbeitung des Geschäftsberichtes beizutragen. Bitte senden Sie uns eine schriftliche Kurzdarstellung (Telegrammstil genügt) Ihrer Aktivitäten auf dem Gebiet des ostfälischen Platt bis zum 01.03.2012 zu.

Gäste sind – wie immer bei uns – herzlich willkommen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Hans Joachim Lorenz, 1. Vorsitzender.

18. Literaturwettbewerb der Deuregio Ostfalen e.V.

Aus den zahlreichen Beiträgen wählte die Jury die besten Texte für eine Veröffentlichung aus und stellt sie in dem vorliegenden Buch den Leserinnen und Lesern vor. Es finden sich sehr persönliche Zugänge zum Thema „Et kümmt drop an ...“ ebenso wie auch zeitkritische oder humorvolle Betrachtungen, niedergeschrieben in ostfälischer Sprache.

Die Kurzgeschichten, die in diesem Jahr mit Preisen ausgezeichnet worden sind, spiegeln die große Palette der unterschiedlichen Zugänge zum Thema wider. Gesellschaftskritisch gibt Patrick Ziemke, Hannover, einen Ausblick auf Deutschland um das Jahr 2030 und zeichnet ein bedrückendes Bild unter dem Titel „Dat kann man bäter sien as hier“. Den weiteren dritten Preis erhielt der Text „Vorbiefuehert“ von Jan Kruse, Hannover. Der Autor führt uns in eine Situation, vor der sich wohl jeder Autofahrer fürchtet: Ein Unfall hat sich ereignet, und es kommt darauf an, sich zu entscheiden – anhalten und helfen oder vorbeifahren. Das schlechte Gewissen meldet sich. Es drängt sich die Frage auf: Wie hätte ich gehandelt?

Den zweiten Preis erkannte die Jury der

Kurzgeschichte „Vorrspädunge“ von Gisela Preckel, Isernhagen, zu. Es sind wohl sehr persönliche Momente nach einem schweren Schicksalsschlag, an denen uns die Autorin teilhaben lässt. Sie hat diese zu einem literarischen Text verarbeitet, der aus einer lesenswerten Aneinanderreihung einzelner Episoden besteht. Und immer wieder kommt es darauf an ...

Einen ironischen Blick in die Welt der Kommunalpolitik gestattet uns der Autor der Kurzgeschichte „Wie man en Unglücke maket“. Hierfür wurde der erste Preis vergeben. Rolf Ahlers, Wendeburg, karikiert die verschiedenen Gruppierungen und Grüppchen, die unterschiedlichen politischen Farben, die um die Gunst der Wähler buhlen. Als Leserin oder Leser schüttelt man den Kopf und denkt: „So ist es wohl tatsächlich. Es kommt eben darauf an!“

Einen Sonderpreis bekam die Arbeitsgemeinschaft der Grundschule Hohendodeleben. So füllen auch jüngere – wie die Preisträger des dritten Preises – unser Plattdeutsch weiter mit Leben.

Dr. Ursula Föllner, Magdeburg

„Et kümmt drop an“, Oschersleben, 2011, ISBN 978-3-86289-028-6, Preis 5,00 €

Das Thema für den 19. Wettbewerb lautet: „Wat maken ... ?!“ Einsendeschluss: 30.07.2012.

Wie man tau Platt steiht

Alle Minschen sinn vorrschiedn. Se seihn unterschiedlich ut. Se lewet ewwerall anders. Se maken un denken alle watt se willn. Datt is allewiele so, datt mott so sinn, un datt worrd ok so bliebm. Et jifft sonne wecke un sonne wecke. Un datt jillt ok forr de Minschen, dä sick mit de plattdütsche Sprake vorrbinn laten. Kiekt man sick mal genau an, wie de Lüe datau stahn, kämmt et dropp an, tau wecke von 10 Sorten man se reeken kann.

Tau de 1. Sorte reeken woll de mehrsten: Disse hebm keene Puperatze Draht tau unse scheene Platt. Se häbm ewwerhaupt keene Ahnung, kennt unse Sprake blot von't Heernsejjen un häbm ok keen bettchen Ohr daforr. Datt sinn vorralln dä, dä anderswo, sunders opp de andere Siete von Harz un wieder weck lewen. Disse wetten mehrstens ewwerhaupt nich, datt et so watt scheenet wie unse Sprake jebm deit un watt se vorrpassen, weil se disse nich lehrt häbm. Datau telln denn ok de Afflehner bi uns, weil se de Sprake forr to old un ewwerhaalt hohn. Manniche hohn sick terrije, weil se freuer Umjangssprake under de armen Lüe war. Datau wolle man ja nich reeken. De, de sick forr watt besseret eholn häbm, sproken hochdütsch. Oppen schlimmsten sinn awer dä, dä ut Prinzip jejen unse Platt häbm un drumme einfach nich willn. Dä stelln sick denn ok mehrstens dumm un willn nisst vorrstahn, wenn se sick ok siss tau de Dokters reeken. Disse is nich te hilpen. Se wetten nich, watt se vorrlorn geiht.

Bi de 2. Sorte finnen wi dä, dä unse Platt wենnichstens jilln laten. Ofte intressiern se sick segar daforr. Ahnung hebm se mehrstens wennich, awer se luurn allewiele, wenn sick watt anheern deit wie Platt. Manniche holln datt ok forr ne utlännische Sprake un wetten nich, wu se hennheern deit. Disse laten sick denn scheen inseepen, wenn se tau nietierisch danah fragen. In disse Kategorie reeken ok dä, dä ne Sparrlawwe maken, wenn sick en paar Lüe so richtig opp Platt watt vorrtelln daun. Ofte freun se sick, wenn se denken, datt se watt vorrstahn häbm oder se maken so als opp. Datt mott'n utnutzen. Ewwerall wu et geit, sollten de Plattspreeker öhre Sprake anwenden, denn et jifft bi uns veele Lüe, dä in disse Kategorie heern. Ofte freun sick dä so anjesprokenen, mannichmal wird gar plattdütsch eantwort. Denn is datt en extra scheenet Arlewnis.

De 3. Sorte is de eijentliche Resarwe forr de Plattspreeker. Disse Lüe sinn de aktiven Bemeuher um Platt. Ofte truen se sick woll nich, Platt te spreken, weil se denken datt et nich richtig is. Awer vorrstahn daun se allet – sejjen se immer wedder. Man markt et ok, datt se dulle intressiert sinn. Se sinn dabi, wenn watt in Platt anneboen word. Bi de Dreepens vonne Plattspreekers in unse Dörper driipt man se immer wedder. Mehrstens sinn se ganz Ohr, wenn opp Platt watt vorredraget worrd, un an't Jesichte markt man, datt se sick amesiern. Mannichmal truen se sick, watt datau te sejjen, wenn ok ofte nich opp Platt. Wenn disse denn mal sülwest watt opp Platt bistüern, iss et datt, watt wi willn un lett hoopen. In disse Kategorie mott man ok dä datau reeken, dä blot ut Freude an de Mundart de Plattvorranstaltungen beseuken oder sick te Huse bemeuhn, plattdütsche Texte te lesen. Forr disse mott man immer wedder watt nahschubm un watt anbeihn.

De 4. Sorte sinn de normaln Plattspreekers. Se spreken so, weil se mehrstens mit disse Sprake groot eworn sinn. Von disse hänget et dulle aff, ob un wie unse Platt besteht un sick ruutmakt. Oppen besten un so richtig injange sinn se, wenn se under sick oder te Hoope sinn. Da markt man se mehrstens glieks un heert se ruut. Awer datt reekt nich. Disse Fachlüe motten, wu et sick irjens anbeihn deit, anne Front, wenn se watt forr unse Platt daun willn. Datau häbm se ok datt Recht, denn et jifft seit 1999 de „Europäische Charta forr Regional- un Minderheitenspraken“ als europawietet Jesetz. Disse Minschen, dä Plattdütsch spreken daun, sinn jewiss keene Döösbaddel. Se sinn in zwee Sprachen te Huus, un datt is doch jewaltich watt un datt mottn marken. Denn zwee Sprachen sinn mehr als wie eine. Un datt motten de Plattspreeker immer wedder utnutzen. Awer datau heert en bettchen Kuraje. Von manniche opp Plattdütsch Anjesprokene worrd'n denn komisch annekiekt un stahn elaten, andere fragen nah un willn wetten watt los is. Awer efters antwörn se opp Platt oder freun sick, disse olle scheene Sprake mal wedder te heern. Vorrsocht'n sick opp Platt bi't Inkeepen – ok in ne Stadt – kricht man binnah immer datt Richtige. Makt man Platt, wenn man watt wetten will, word'n mehrstens klauk emakt, un man kimmt ok binnah immer dahenn, wonah man opp Platt efraget hat. Et lohnt sick un makt Spaß, unse Platt te jebuken, wenn man et kann.

De 5. Sorte hängert eijentlich mit de vorije enge tesamme. Awer datt sinn dä, de unse Sprake binnahe mehr schaen wie nutzen. Dä einen sinn de Parfektsjonisten. Disse sinn partu dajenen, datt einer Platt sprickt, wenn hei datt nich „richtich un perfekt“ beharschen deit. Schae, denn disse vorrschenken ne gue Jelejenheit, mit Platt inne Breie te komm. Vorrseuken un sick bemeuhen mott doch ok jilln! Un watt is bi ne Mundart ewwerhaupt „falsch“? Platt is eben ewwerall en bettchen anders. Andere sinn de Klaukschieters, dä immer wedder an andere Plattspreeker rummäkeln daun. Disse wetten immer allet better. „Datt hett opp Platt so un nich so“ dort et eijentlich bi ne unnerschiedlich jewussene un fast blot ewwert Heern wieder jebrochte Sprake nich jebm. Datt mott'n einfach jilln laten. Un wer glowet, datt et ewwerall einheitlich Keue oder Keie oder Koe jeben mott, deit unse Platt ok nich wiederhilpen.

Ut de 6. Sorte komm de eijentlichen Schrittmakers forr unse Platt. Datt sinn de plattdütschen Underholler, dä immer, wenn't geit, dabi sinn, unse Sprake under't Volk te bringen. Se sinn aliewiele dulle krille, wenn se watt los laten un von sick jebm könn. Wenn man se röppt, datt se bi'n Dreepen von ne Plattspreekers oder ok anderswo optreihen solln, sinn se furtz dabi. Se underholn de Lue mehrstens opp spaßije Wise awer ok tum Nahdenken. Ofte sinn se nich te bremsen, wenn se ersmal te Jange sinn. Man markt, datt se forr öhre Saake brennen daun, un mehrstens schleit de Funke opp de Tauheerers ewwer. Datt sinn tum Beduern nich all tau veele, awer disse sinn de eijentlichen Schwungmakers bi't Bemeuhen um unse plattdütsche Sprake. Datt mott von alle Sieten esiehn wern, datt mott'n lowen un daforr mott'n immer wedder Dank sejen.

De 7. Sorte fällt veelfach mit de vorijen tesamme. Wer veel opp Platt te sejen hat, schrifft mehrstens ok watt opp. Datt sinn de Schriewer, und dä sinn wichtich. Opp disse Wiese sprecken se ne andere Gruppe von Intrassierte forr Platt an. Se schriebm for unnerschiedliche Bläder un mehrstens hebm se ok all ne ganze Reje lüttje Bäuker rutebrocht. Veele von disse komm efters tesamme, so datt se von ennander lehrn un sick undernander hilpen kenn. Datt hett denn „Schriewerwarkstidde“. Alle Jahre jifft et ok en Wettstriet under de Plattschriewers. Datt makt de Deuregio Ostfalen, dä datau immer en Thema vorjifft. Ne Jury teiket denn de Besten mit scheene Priese ut, un disse wern denn ok immer in en lüttjes Bauk affedruckt. En Problem is ofte

datt Schriebm sülwest. Et jifft eben bi ne Mundart keene feste jelechten Vorrchriften. Ne Rejel jillt: Schriew wie dick de Schnawel ewussen is un wie't te heern sinn soll. Drum is de beste Kontrolle, ob watt richtich eschrebm is, wenn en Plattunkundijer et laut vorrleset un heert sick denn an wie richtijet Platt. Tum Jlücke hat et disse Plattschriewers ok freuer all ejebm. Öhre Warke sinn woll rar, awer forr't Plattdütsche wichtich. So kann man nich blot seihn, wie man dunnemals esproken harre. So kricht'n ok en Bild, wie unse Oldvordern freuer elewet un edacht hebm. Datt is watt Guet forr unse Platt un ofte dulle intressant.

Tau de 8. Sorte könne man en Deil von Spezialisten ut'e vorijen Kategorien tesamme faten. Datt sinn opp de eine Siete de Riemers. Disse bringen öhre Jedanken in plattdütsche Jedichte opp't Papier. Manniche daun datt ganz poetisch. Bi andre kimmt datt janz lucker un amesant. Un manichmal heert sick datt an wie „reim dick oder ick frete dick“. Dä einen maken datt kort un knapp, un annere bringen lange Pamflete. Opp de annere Siete reekn datau ok de Ewwersetzer. Datt sinn dä Plattschriewer, dä mehrstens nisst eijenet infällt. Se nehm denn watt Hochdütschet un maken datt opp Platt. Datt markt man ofte gar nich, wenn't jeschickt emakt worrd. Awer so janz eenfach is datt bi Liewe nich. Veele niemodische Jedanken un Saken heern sick opp Platt manichmal komisch an. Forr veele nieje Wöre jifft et ewwerhaupt kein plattdütschet. Opp'n schlimmsten sinn dabi de veelen speziellen Wöre ut't Englische. Da kann'n nich eenfach datt, watt da steiht, ewwersetten. Da motten sick eben watt Niejes infalln laten oder einfach drumrum schriebm.

Tau de 9. Sorte solle man dä Plattspreekers reeken, dä opp öhre eijene Wiese datau biedragen, unse Platt under de Lue te bringen: De Vorrlesers. De mehrsten nehm dabi datt, watt se sülwest oppeschrebm hebm. Datt is datt Normale, geiht glatt un kimmt ok gut an. Denn jifft et ok wecke, dä sick ok jern heern laten, awer datau nich nauch Infälle häbm.

Disse borjen sick denn watt ut bi andere Plattschriewers un dragen datt vorr. Datt geit gar nich anders, wenn'n de ollen freuern Plattschriewers vorrstelln will. Un datt is ok forr jeüwete Plattspreeker nich immer leichte. Da mott'n eben vorrher proben. Awer dabi markt man, datt sick unse Platt inne terrije liejende Tiet janz scheen vorrändert hat. Et is ok schwar, watt vorrtelesen, datt ut ne fremme Jejend kimmt.

Schlimm is et denn, wenn beidet tesamme drippt, t.B. Fritze Reutter vorrlesen will bi uns unbedingt dulle eüwet sinn. Awer grahe hier liet ne Resarwe forr't Erholln von unse plattdütsche Sprake. Mit lautet Vorrlesen kann ok jeder Willije ohne Plattworrteeln in unse Sprake rinnwasen. Un datt könnt wi gut jebuken. Unse Lüttjen, de Schaulkinner, maken uns datt alle Jahre vorr, wenn tesamme mit de Schauln, de Uni un de Sparkasse de Besten bi't plattdütsche Vorrlesen utesocht wern.

Ant Enne jifft et denn noch ne 10. Sorte. Datt sinn de Platt-Theoretiker. Disse spreekten mehr „ewwer“ Platt als „opp“ Platt. Se sitten anne Universitäten, vorralln in Bremen, Göttingen un Madeborch. Von disse kricht'n te hörn, wie sick unse Sprake rutebildet hat, watt an se in't Ooge fällt un watt se utmaakt. Se underseuken ok, wer, wenn, wo, wie sprickt un wie se dunnemals esproken häbm. Dadrewwer kann man denn nahlesen, datt denn ok opp Hochdütsch. Se maken veeles tum Bekanntmaken von unse Plattdütsch, hilpen bi Undernehmungen un bi't Affdrucken von Oppeschrebmnet. Vorralln bi unse Kinner sinn se dulle tejange. Forr de Plattspreekers sinn se ne gue Hilfe. Wenn se sick denn eftersmal bemeuhen un sülwest Platt spreekten, mott man da taustimmen un datau stahn. Nu kann sick en jeder Plattwillije von ewwerall her ewwerlejen, tau wecke Sorte hei sülwest te reeken is, in wecke von de oppjeführten Kategorien hei sick jern wedder finn däte un watt datau needich is.

Bi Lichte jeseihn jillt forr alle:

Et kümmt drop an ... wie man tau Platt steiht!

Dr. Erhard Beulecke, Hohenwarsleben

56. Ausschreibung des Freudenthal-Preises (2012)

Für das Jahr 2012 schreibt die Freudenthal-Gesellschaft e.V. in Soltau erneut den Freudenthal-Preis für die beste plattdeutsche Arbeit (Poesie und Prosa) aus. Der Preis beträgt 2500 Euro. Zusätzlich wird die Freudenthal-Anerkennung in Höhe von 500 Euro vergeben. Das Preisgeld von insgesamt 3000 Euro stellt die Kreissparkasse Soltau in Soltau bereit. Die Stadt Soltau richtet die Verleihung des Preises aus. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2012 an die Freudenthal-Gesellschaft, Rathaus, D-29614 Soltau zu senden. Nähere Informationen: Freudenthal-Gesellschaft e. V., Poststraße 12, 29614 Soltau, Tel. (0 51 91) 82 – 205, Fax (0 51 91) 82 – 181.

'N nieët Bauk: Neddersassische Flurnomensammlung

Kloar wettet Sei, dat dat Flurnomens chift, Nomens forr Barjens, Choarns, Chrobens, Dieke, Feller, Moore, Wälder, Wäje, Weischen un wat weit ek nich noch allens. Kloar ook, dat Sei masse sonne Nomens kenn'n daut, hochdütsche sau as *die Angerbreite, in der Pflaumenhecke orre über dem alten Kirchhofe* un ook plattdütsche sau as *de Bäukenbühl, in'n Ützenpäulen orre* (von 1461) *by deme Ellingehuser Beke*. Awerst hebbet Sei all ewußt, dat dat in't „Institut für Historische Landesforschung“ von de Uni Chöttingen 'ne chrote neddersassische Flurnomensammlung chift, woar de „Niedersächsische Heimatbund“ (NHB) all vör'n Ersten Weltkrieg mit annefungen harre – sau as dat domols allerwäjens in Düütschland de Fall was? Un op wecke Oart düt „Korpus“ taustanne ekomen is? Un dat Hermann Lühmann ut Brunswik († 1937), de einzige „Neddersasse“ in'n Düütschen Flurnomentschusse in Dresden, noch freuher as de NHB in'ne Provinz Hannover de Sammlung in'n Lanne Brunswik inne Chänge ebrocht het? Un dat in de Staatsarchive in Bückeberg, Ollnborg un Stå (Stade) – un ook in Brämen – chrote Sammlungen liejet, nich tau verchäten de in't Brunswiksche Lannmuseum (BLM), woar taulest Dr. Werner Flechsig doar 'n Oge op harre? Un willt Sei wetten, wer wo wat nå 1945 von Oostfreesland bet no Südneddersassen in Puncto Flurnomens ünnernommen het un wat doarbi rutekomen is? Düt allens – un noch väl mehr, ook wat ut de Tied twüschen 1933 un 1945 – find't Sei in dat Bauk von Ulrich Scheuermann, „Flurnamensammlung und Flurnamenforschung in Niedersachsen“, dat jüst in Bielefeld tau'n Priese von 29,- € rutekomen is (Verlag für Regionalgeschichte, ISBN 978-3-89534-890-7, 504 Seiten). Doar find't Sei denn ook sau wat bi 500 Titels von chröttere un lüttjere Materiolsammlungen ut Neddersassen un masse Hülpe dorch Registers um dat tau finn'n, wat Sei intresseern deit.

Leiwe Lüe,

wie ofte hääbe ik et freuher ehört, dat de ulen Lüe von säwat eköert hääbet:

Von „seuten Zucker“ – „wittet Mehl“ – „güe Bottere“ – „smeriget Smalt“ –, „iesigen Snie“ – „nattet Water“ – „seuten Honnig“ – „witte Melk“ – „hölten Holt“ – is ja allens irgendwie „duppelt“ un eigenartig. *Rolf Ahlers, Wendeburg*

Terneidsname (als „Neckname“ bekannt)
Den einzigen Beleg in dieser Hinsicht fand ich in „Matthias Lexers Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch“ 37. Aufl., Leipzig, 1986, S. 226:
tern, teren: schaden, schädigen, verletzen
ternen: tarnen
Es grüßt Rolf Ahlers
Ich möchte mich kurz zu dem schönen Wort „Terneidsname“ äußern, was ich gerne tue. Es ist ein zweigliedriges Kompositum aus Terneids- als erstem und -name als zweitem Bestandteil. Der erste ist seinerseits zweisilbig und mit Sicherheit in Ter-neids zu segmentieren. Zugrunde liegt diesem Erstglied das starke Maskulinum mittelhochdeutsch turnei, tornei, turnoi ‚Turnier, ritterliches Kampfspiel‘ (in der 34. Aufl. des von Ihnen benutzten LEXER, Stuttgart 1974, S. 234). Terneids – das s ist Genitivzeichen – hat also nichts mit Neid zu tun, die Anlehnung daran ist volksetymologische Umdeutung. Terneidsname, besser vielleicht Terneisname, meint also ursprünglich ‚Turniername, Name unter dem ein Ritter an einem Turnier teilnimmt‘; der Terneisname war gewissermaßen ein Künstlername, ein Pseudonym. Wie viele Stellen in der mittelhochdeutschen Dichtung zeigen, suchte der ein Turnier bestreitende Ritter seinen richtigen Namen ja so lange wie möglich geheimzuhalten.

Dr. Ulrich Scheuermann, Göttingen

„südlich von’n Büknabel“

Leiwe Lüe, da maket sik en Minsche dulle Meuhe, umme en Programm for ne Plattdütsch-Veranstaltunge tähupe tä bringen. De einzelnen Lüe draget vor, se maket dat güet un alle sünd täfree. Nü aber, mitten in dat Programm springt da en Minsche up un räpt: „Datä is mik grade wat innefallen!“ Un maket glieks mit vartellen wieer. De „Programmdirektor“ trüet sik nich, düssen Minschen „in’t Wort“ tä fallen. Un wat krieget de veelen Lüe tä höern? Ne Vartelligen, de bet „südlich von’n Büknabel“ recket.

Leiwe Lüe, dat hääbe ick al mehre Male sä beleeft un ik frage: Is dat ne Hülpe for üse leiwet Plattdütsch?

Rolf Ahlers, Wendeburg

Niet: In www.ostfalenpost.de is bie „Regelungen“ tä finnen: „Die Charta ...“, „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht – Erlass für Niedersachsen“ und die „Große Anfrage im Niedersächsischen Landtag - 140 Fragen und Antworten“.

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176 Wendeburg, Fax 01803 551 869 233, T. 05303 / 930 196, bestens mit E-Mail: „platt@ostfalenpost.de“

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe, steiht weer nice Tied. «

De **OSTFALENPOST** hat efragt:

Wat is „**Günsche**“? – Es ist „Tülle“

Günsche = ist der Ausguss an Kannen und Gefäßen. Erinnern kann ich mich noch sehr gut wenn mein Großvater bei einer zu vollen Kanne dann sagte: „passe up dat dür midde Günsche nich ser pladdern deihst!“ *Albrecht Breymann, Söhlde / De Günschen sit’t an alle Kaffee- un Teekannen, wie schöll man siß woll den Kaffee oder Tee in de Tassen kriegen. Ik weit nich wat man Hochdütsch datau seggt – Giesser oder so? Uk an ner Geitkanne sit’t ne Günsche, meist noch mit en Brausekopp davorre. Heinrich Bütepage, Langlingen / Günsche = Auslauf einer Giesskanne. Gisela Marwede, Uetze / Ne Günsche is de Tülle an Kaffe- uder Melkpott taun outgaat’n. Mäine Uma hat, wenn ick als Kind mool en Melkpott vorn Hals e’num hawwe, e’seggt: Wer out de Günsche drinket, strullt in’t Bette! Un nou trou ick mick dat bet Höite nich. Hanna Sündermann, Bortfeld / Ick kenne blot Güntje, wett awer nick op dat dat Glieke bedüet. Mit Güntje wird der schnabelförmige Ausguß einer Kaffee- oder Teekanne, oder auch eines Topfes bezeichnet. Gisela Preckel, Isernhagen*

Dat Jahr

Wenn et niet greun word, is Freujohr un de Dage weerd länger, dat is wohr.

In den Sömmer treckest dü veel üt, de Sönne schient dik up den Bük.

Wenn et Harst is, denne trecket de Nebbel, weil et kult word, stickts dü de Fäute in Stebbel. De Winter bringt üsch uk mal veel Snie, ik will ne uphegen, aber ik weit nich wie.

Rolf Ahlers, Wendeburg

Wenn’t Silvester früst un sniet, denne is Niehjahr nich mehr wiet.

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V. (AKOP)

Der AKOP ist ein Zusammenschluß von Personen und Vereinen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.
Vors.: Dr. Hans Joachim Lorenz, Wilhelm-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg; T./Fax: 0391/7339477. 2.
Vors.: Rolf Ahlers, Wendeburg; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Magdeburg; Schatzmeister: Dr. Hans-Jürgen Bader, Magdeburg; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Gustav Philipps, Bockenem; Hermann Schaper, Lehre; Jürgen Schierer, Peine. Beitrag: 10,00 €/Jahr für Personen, 15,00 €/Jahr für Vereine. Konto: Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V., 14615300, Volksbank Helmstedt; BLZ 27190082

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176 Wendeburg, Fax 01803 551 869 233, T. 05303 / 930 196, bestens mit E-Mail: „platt@ostfalenpost.de“

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe, steiht weer nice Tied. «